

Graber, Mata Hari Bar Zürich, 8. Januar

Der Tod hatte gerufen – und viele sind ihm gefolgt, zumindest an jenem Abend und bis zum Bühnenrand des Mata Hari. So standen nicht die sechs Musiker im Zentrum, sondern das Werk: Grabers Todeslyrik „Tod gesagt“, ein 16 Kapitel starkes Doppel-Konzeptalbum im Grenzgebiet zwischen musikalisch untermaltem Gedichtband und tabubrechendem Musikwerk, verpackt in Rock, Trip Hop, Ambient und Jazz. Von Martin Ain vorgetragen, entwickelten die Stücke in der Livefassung eine zusätzliche Unmittelbarkeit, wirkten noch intensiver und, nun ja, transzendenter. Vor allem das Herzstück der Platte, „Es ist eine See“, legte dem Publikum einen Schleier aus dem Jenseits um den Körper. Ja, der Sensemann hatte uns geküsst. Es war ein schönes Gefühl. (dave)

